Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 29 (1887)

Heft: 1

Artikel: Anwendung des Cocain's in der thierärztlichen Praxis

Autor: Hürlimann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Blut von einem der Patienten wurde in Anwesenheit des vorhandenen Thierarztes, Hrn. Grob von Rappersweil, haemoglobinometrisch untersucht. Es ergab sich, dass nur $^3/_7$ der normalen Menge rothen Blutfarbstoffes im Venenblut dieses Thieres zugegen war. Es stimmt dieses Ergebniss der Bestimmung der Blutkörperchenmenge ziemlich überein mit jenem ersten, wobei ich durch Aufstellung von Blut eines gesunden Pferdes und eines mit gefährlicher Blutarmuth behafteten in gleich kalibrigen Glaszylindern beobachten konnte, dass die Blutkörperchenschicht des kranken Blutes nur etwa $^1/_4$ derjenigen des gesunden ausmachte. (Vergleiche Bd. 25, Seite 79 dieses Archives.)

Obwohl die Hautfarbe bei Thieren nicht wie bei Menschen benutzt werden kann zur Bestimmung der Diagnose Anaemie, obwohl auch die Farbe der sichtbaren Schleimhäute nicht immer massgebend ist, so besitzen wir doch eine Menge Erscheinungen beim Thier, auf welche gestützt die Diagnose Blutarmuth mit einiger Sicherheit gestellt werden kann; es sei nur an die allgemeine Hinfälligkeit und Schläfrigkeit, an die schlaffe aber frequente Herzthätigkeit, an die zu sehr vermehrte Athmung bei der Arbeit, an die Atonie der Muskeln, die häufige Gliederschwellung erinnert. Immerhin aber wissen wir auch, dass eine Täuschung gleichwohl noch möglich ist und dürfte es denn doch mitunter willkommen sein, hierin definitiven Aufschluss zu haben. Und die definitive Diagnose ist bei Benutzung dieses äusserst einfach zu handhabenden Apparates möglich.

Anwendung des Cocain's in der thierärztlichen Praxis.

Von Thierarzt Hürlimann in Zug.

Die meisten Kollegen werden die trefflichen Wirkungen des Cocain's bei Augenentzündungen kennen und verwerthen. Die besten Resultate, besonders bei Entzündung der Cornea, der Iris u. s. f. sind erhältlich durch eine Lösung von Cocain

und Atropin. Trübungen und Geschwürsbildungen der Cornea weichen bei ein- bis zweimaliger täglicher Anwendung, ohne dass man je zu einem Aetzmittel Zuflucht nehmen muss.

Aber unbekannt ist vielleicht die Anwendung des Cocain's bei Euterentzündung. Jeder praktische Thierarzt kennt die Schwierigkeiten einer Entzündung des Zitzenkanals und die häufigen Misserfolge der Behandlung. Der ohnehin schmerzhafte Kanal entzündet sich nach jedem Melken mehr; die Thiere sind empfindlich, widerspenstig und man bringt oft nicht mehr heraus als zwei bis drei dünne Ströme und ist oft genug gezwungen den Viertel eingehen zu lassen.

Das Gleiche ist der Fall bei Strikturen des Zitzenkanals, besonders wenn sie hoch sitzen, so hoch, dass Melkstifte nicht hinreichen. Ueberdies ist der fortgesetzte Gebrauch der Melkröhrchen stets fatal, indem die Sekretion des Euterviertels fortwährend geringer wird.

In allen diesen Fällen ist die Wirkung des Cocain's eine ganz überraschende. Man braucht das Mittel bloss einige Minuten vor dem Melken auf den Strich zu appliziren. Das Thier zeigt sich nicht mehr widerspenstig und „lässt die Milch herunter". In wenig Tagen schon tritt Besserung auch der ärgsten Striktur ein. Das Cocain ist eben nicht nur ein treffliches Mittel um lokale Unempfindlichkeit zu erzeugen, sondern ist auch ein Antiphlogisticum par excellence infolge seiner spezifischen Einwirkung auf die Gefässe, bei welchen es lang anhaltende Kontraktion hervorruft.

Bis jetzt hatte ich blos Gelegenheit das Mittel bei Entzündung des Zitzenkanals und bei entzündeten Strikturen anzuwenden; welches seine Wirkung bei parenchymatöser Entzündung ist, steht noch zu erwarten. Gewiss ist es auch indizirt beim Hartmelken.

Man wird fragen, in welcher Form das Mittel anzuwenden ist? Als die bequemste Lösung fand ich die von 1—2 Dezigramm Cocain in 30 Gramm Aqua calcis. Es entsteht dabei eine milchige Trübung und muss man sorglich schütteln bis

zur vollständigen Lösung. (Die Trübung entsteht vermuthlich durch einen kleinen Ueberschuss von Acid hydrochloricum.) Hierauf rüttelte ich die Lösung mit 20 Gramm feinstem Olivenöl zu einem Liniment. Die Kosten eines solchen Linimentes werden sich auf 70—80 Centimes belaufen, so dass man sehr wohl seine Rechnung findet.

Miliar-Tuberkulosis beim Pferd.

Von J. Ehrhardt, I. klin. Assistent an der Thierarzneischule in Zürich.

Bei der Eintrittsrevision der Escadron 24., 10. August 1886, musste das Pferd Nr. 45 ✠ 83. Jella (Rothbraune Stute, 7 Jahr, 156 cm., Sattelflecken) wegen Drüsenschwellung im Kehlgang und Magerkeit vom Dienste zurückwiesen werden (Rapport v. Vet.-Hptm. Hirzel).

Einige Tage nachher hatte ich in der Polyklinik Gelegenheit, den Patienten zu untersuchen und zu beobachten. Das Pferd war mager, matt; zeigte jedoch ziemlich normalen Appetit. Schon nach kurzer Anstrengung schien dasselbe erschöpft. Hautoberfläche normal. Conjunktiven schmutzigroth, Nüstern rein; Nasenschleimhaut livid gefärbt, bedeckt mit einem hellen, glasigen Schleim. Die Untersuchung mittelst des Nasenspiegels ergab absolut keine krankhaften Veränderungen auf der Nasenschleimhaut. Maultemperatur normal, ebenso die Maulhöhle und Zähne. Puls klein und schwach, 50 per Minute. Die Kehlgangsdrüsen halb- und wallnussgross angeschwollen, deutlich schmerzhaft, verschiebbar. Patient suchte bei Druck auf die Parotis- und Kehlkopfsgegend auszuweichen. Schon bei leichtem Druck hustete das Pferd; hustete aber auch freiwillig. Der Husten war ziemlich kräftig, trocken, kurz und schmerzhaft. Perkussion und Auskultation der Brust- und Hinterleibsorgane ergaben normale Resultate. Athmung etwas